

Die Wiener Zentralbibliothek und der Krieg.

Der Krieg hat seine einschneidenden Wirkungen auf das gesamte Leben der Bevölkerung unter anderem sehr deutlich in dem Betrieb der Wiener Zentralbibliothek und ihrer 26 Filialen gezeigt. Nicht, daß um vieles weniger gelesen würde; der Stand der Leser erreicht nahezu den normalen der Friedenszeit, denn für die vielen Studenten, die infolge Einberufungen aus dem Leserkreise ausgeschieden, haben sich zahlreiche Flüchtlinge aus Galizien, Kärnten, Krain und Triest eingestellt. Aber die Einberufungen kommen für viele so plötzlich, daß etwa 5000 Leser ver-
gessen, die ausgeliehenen Bücher zurückzustellen. Da es sich da vielleicht um 10.000 Bücher handelt, ist der Schaden ein sehr bemerkenswerter, viele der Bücher müssen als verloren betrachtet werden. Die Mehrzahl der Entlehnungen in der letzten Zeit betrifft die Gebiete der Wissenschaften. In den Filialen wurden auch viele Werke der Musik entlehnt. Für das Jahr 1914 ist an der Gesamtsteigerung von 208.000 Entlehnungen in der Zentrale und in den Filialen zusammengenommen die Wissenschaft mit etwa 80.000, die Musik mit mehr als 7000 und die schöne Literatur mit 121.000 beteiligt. Die Zahl der Gesamtentlehnungen betrug 1914 4.918.000 Bände. Zu den begehrtesten Büchern gehören die der Bismarck-Literatur, besonders die „Gedanken und Erinnerungen“, Chamberlains Kriegsaufsätze, Clausewitz' „Vom Kriege“, die Dokumentensammlung über den gegenwärtigen Krieg, Fichtes „Reden an die deutsche Nation“, Fontanes „Der deutsche Krieg 1870/71“ usw. Ferner die Napoleon-Literatur, die technischen Werke über das Kriegswesen zu Land und zur See, die Werke über das Fliegen, die Werke von Brandes, Koepell und Solowjew über Polen, Somharts Arbeiten über die Juden, Arams „Der Zar und die Juden“, weiter Billroths Werke über Krankenpflege, Lambers „Leitfaden der

ersten Hilfe“. Von belletristischen Werken sind am meisten gelesen die modernen Kriegsromane, ferner die Werke von Kleist, Villoncron, Dmytoda, Tolstoi, Ganghofer, Dostojewski, Björnson, Ginzley, Handel-Mazetti, Heise („Rohhalde“), schließlich Werke von Castelli, Flögel, Förster-Miesche, die Werke von Marx, Deussen, Kant, Mulsford („Unfug des Sterbens“) und Richard Wagner.